

25.12.17 Putbus

Orgelvorspiel

**Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.**

Joh 1

EG 1,1-3

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 96, EG 738

Singet dem Herrn, alle Welt

Singet dem Herrn ein neues Lied;
singet dem Herrn, alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!

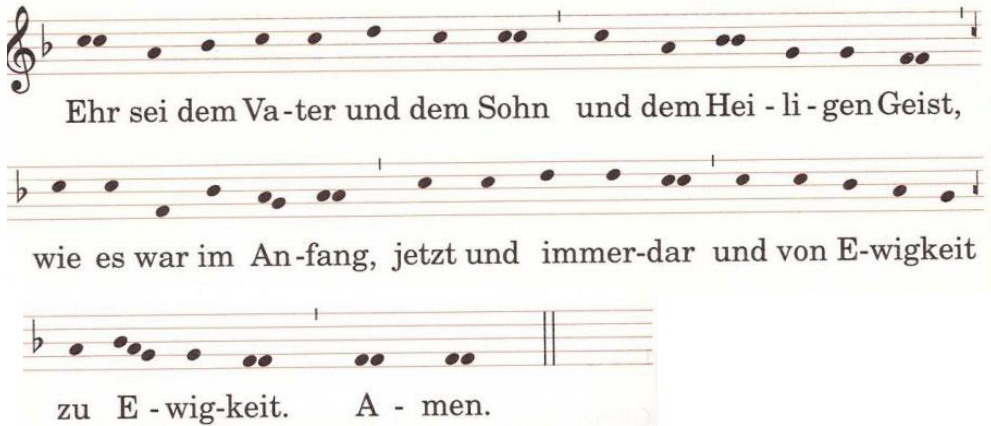
Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.
Er richtet die Völker recht.

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;

- 2 -

es sollen jauchzen alle Bäume im Walde
vor dem Herrn; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

The image shows three staves of musical notation. The first staff is in treble clef and contains the melody for the first line of text. The second staff is in bass clef and contains the melody for the second line of text. The third staff is in bass clef and contains the melody for the third line of text, ending with a double bar line. The lyrics are printed below each staff.

Vorspruch zum Kyrie

Gott,
die ganze Schöpfung freut sich,
dass Du Fleisch und Blut angenommen hast.

Nur wir Menschen schaffen es nicht,
in Deinem Geist zu leben.
Daher bitten wir Dich:
Erneuere unsere Herzen und Sinne
und erbarme Dich unser!



Musical score for three voices (Soprano, Alto, and Tenor/Bass) in G major. The lyrics are in German. The first line is for Soprano: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. The second line is for Alto: Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. The third line is for Tenor/Bass: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Vorspruch zum Gloria

Jesus Christus ist ein gerechter Richter.
Er ist gekommen, um zu richten,
was wir zerstört haben,
zu heilen, was krank ist und
die aufzurichten,
die traurig sind.

Wir singen:



Musical score for two voices (Soprano and Alto) in G major. The lyrics are in German. The first line is for Soprano: I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried, The second line is for Alto: den Menschen ein Wohlge - fal - len.

Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott, dein Licht scheint in der Dunkelheit.
Deine Kraft stärkt die, die müde sind.
Deine Zärtlichkeit berührt alle,
die sich nach dir sehnen.
Dir vertrauen wir uns an,
du Licht und Leben in Ewigkeit.

G Amen

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Lukas im 2. Kapitel

Als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.
Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam,
wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt
hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte

und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott
für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis (EG 805) -

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,

- 6 -

zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Lied Nr. 54 Hört, der Engel helle Lieder

Predigt über 1. Johannes 3,1-6

Liebe Gemeinde,
geht Ihnen das auch so? Bekommen Sie in der
Weihnachtszeit auch immer so viele Briefe und
Postkarten? – Da sind zunächst einmal diese ganzen,
vielen Briefe, wo eine Zahlkarte dabei ist. Die werfen ich
dann immer gleich weg und guck mir die weiter gar nicht
an – schließlich spende ich das ganze Jahr über schon
genug für wohltätige Zwecke.

Manche Karten und Briefe sind dann aber auch richtig
schön. Aber wenn man sie dann aufklappt, steht doch
nichts weiter drin: „Frohe Weihnachten wünschen ...“. Tja
– dann fragt man sich: „Habe ich denen eigentlich auch
geschrieben?“ und: „Wann habe ich die eigentlich das
letzte Mal gesehen?“; „müsste man nicht mal wieder...?“ –
na gut...!

Manchmal ist die Post aber auch traurig – wenn zum Beispiel gerade kurz vor Weihnachten ein lieber Mensch gestorben ist.

Manche schreiben aber auch mehr als nur ihren Namen auf die Weihnachtspostkarte. Gelegentlich bekomme ich einen ganzen, langen Bericht von einer befreundeten Familie, was sie das Jahr über so erlebt haben. Das finde ich durchaus spannend. Da lese ich mich dran fest und nehme natürlich auch Anteil an dem Leben meiner Freunde.

Mein Vater tippt seinen Weihnachtsbericht allerdings schon seit Jahren auf dem Computer. Das machen ja auch immer mehr Leute. Da gibt es dann natürlich keine Papierverschwendung – aber man hat eben auch nichts in den Händen. Höchsten vielleicht so ein kaltes Tablet.

Aber halt – da finde ich ja auf meinem Rechner noch einen ganz anderen Brief! Wie ist der denn unter die Weihnachtspost geraten? Der ist eigentlich gar nicht an mich gerichtet. Der ist an die Gemeinden gerichtet, allerdings nicht an unsere drei, sondern an „die Gemeinden auf dem Festland“.

Und wenn ich ihn mir näher ansehe: Geschrieben wurde er etwa hundert Jahre nach Christi Geburt – vom Apostel Johannes. In diesem Brief schreibt er, was für ihn Weihnachten bedeutet. Aber – je mehr ich mir diesen alten Brief durchlese, desto weniger hat der eigentlich mit Weihnachten zu tun! Hören Sie mal selbst:

*Seht doch, wie groß die Liebe ist,
die der Vater uns geschenkt hat:*

- 8 -

*Wir heißen Kinder Gottes
und wir sind es tatsächlich.
Aber die Welt weiß nicht,
wer wir sind.
Denn sie hat Gott nicht erkannt.*

*Ihr Lieben, jetzt sind wir Kinder Gottes.
Aber was wir einmal sein werden,
ist noch gar nicht sichtbar.
Wir wissen jedoch:
Wenn es sichtbar wird,
werden wir Gott ähnlich sein.
Denn dann werden wir ihn sehen,
wie er wirklich ist.*

*Und wer das voller Hoffnung von Gott erwartet,
hält sein Leben rein von aller Schuld –
so wie Gott rein ist.
Wer sich auf die Sünde einlässt,
lehnt sich gegen Gott auf.
Ja, Sünde ist Auflehnung gegen Gott.*

*Ihr wisst:
Christus ist in die Welt gekommen,
um die Sünde wegzunehmen.
Er selbst ist ohne Sünde.
Wer mit ihm verbunden bleibt,
kann keine Sünde begehen.
Wer aber Sünden begeht,
hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt.*

Donnerwetter: Das ist ja mal eine ganz andere Weihnachtsbotschaft – eine gute Nachricht! ‚Wir sind Gottes Kinder‘, schreibt der Apostel an uns. Wir! Aber halt:

Wir sind doch keine Kinder mehr, oder? Wir sind doch stolz darauf, dass wir auf eigenen Füßen stehen; dass wir nicht mehr in die Windeln machen - so wie das Kind in der Krippe -, und dass wir unseren eigenen Kopf haben und unseren eigenen Weg gehen können. Wir brauchen nicht mehr alles vorgeschrieben zu kriegen von den Eltern: Wir sind doch schon groß! Und da sagt Johannes zu uns, wir sind Kinder – so, wie das Neugeborene im Stall?

Ja, liebe Gemeinde: Das sind wir! Und das bleiben wir unser Leben lang. Genau wie ein winzig kleines Baby sind wir von Anbeginn unseres Lebens bis zu seinem Ende angewiesen auf andere Menschen – und auf die Gnade Gottes. Wenn unsere Eltern uns nicht in Liebe gezeugt hätten; wenn unsere Mutter uns nicht von Kindesbeinen auf ernährt hätte; wenn sie uns nicht Lesen und Schreiben beigebracht hätten und Gehen und Tanzen und Springen und alles andere, könnten wir gar nichts.

Auch wenn wir schon längst aus dem Haus sind und auf eigenen Füßen stehen und unseren eigenen Haushalt gegründet haben, unser eigenes Geld verdienen – so Gott will und wir noch Arbeit finden in dieser Zeit -, würden wir trotzdem nichts haben, wenn es nicht auch andere Menschen gäbe, die etwas für uns täten.

Wir könnten nicht leben, und schon gar nicht glücklich werden, wenn wir nicht wüssten, dass es irgendwo jemanden gibt, der mich liebt, der für mich da ist, den ich gern habe. Diese Liebe, die Liebe Gottes, die uns leben lässt und zu Seinen Kindern macht, die trägt uns unser ganzes Leben hindurch – auch über den Tod hinaus. Auch dann, wenn wir getrennt werden von unseren Lieben, können wir uns darauf verlassen, dass Gott da ist und dass

- 10 -

wir Seine Kinder heißen dürfen – im Tod und auch im Leben.

Gottes Kinder werden wir durch die Liebe. So, wie Jesus Christus die Liebe Gottes in seiner Person verkörpert hat, so können und sollen wir das auch tun. Der Apostel schreibt: ‚Wenn wir Gottes Kinder sind und aus Seiner Liebe leben, dann tun wir keine Sünden mehr‘. Aber stimmt das denn? Machen wir nicht jeden Tag Fehler? Verstoßen wir nicht andauernd gegen eines von den zehn Geboten, um nur die wichtigsten zu nennen?

Versündigen wir uns nicht gegen unsere Mitmenschen, wenn wir – wie ich es leider immer wieder tue – vergessen, ihnen eine Weihnachtskarte zu schicken, oder auch in weniger harmlosen Zusammenhängen, wenn wir an andere einfach nicht denken? Wir machen doch jeden Tag irgendetwas falsch! Und „wer sagt, er sei ohne Sünde, betrügt sich selbst“, schreibt selbst der Apostel an anderer Stelle in seinem Brief – im ersten Kapitel.

Keiner von uns ist wirklich frei von Sünde. Das hat übrigens auch Martin Luther immer wieder betont: Wir sind und bleiben Sünder, auch wenn wir getauft sind auf den Namen Gottes, auch wenn wir Seine Kinder sind; auch wenn wir als Christinnen und Christen seinen Namen tragen dürfen, bleiben wir Sünder.

„Sünde“ heißt nun aber nicht das, was wir landläufig darunter verstehen, dass wir alles Mögliche falsch machen – dass wir falsch parken oder so. Sünde ist ganz einfach der Zustand, dass wir von Gott entfernt sind; dass wir nicht so sind wie Er; dass wir eben die Menschen sind und Er Gott ist. Diesen Unterschied, diesen himmelweiten

Unterschied zwischen Gott und den Menschen, den nennt die Bibel „Sünde“.

Wir können diesen Unterschied niemals überwinden – nicht, solange wir leben. Da sind wir immer von Gott entfernt – weil Gott im Himmel ist und wir hier auf der Erde. Aber wenn wir aus der Liebe leben, so, wie wir das von Jesus gelernt haben; und wenn wir das, was wir tun, aus Liebe tun, können wir eigentlich nichts falsch machen – denn dann bleiben wir bei Gott, auch wenn wir von Ihm getrennt sind. Dann wird Er uns vergeben, was wir falsch gemacht haben. Dann wird Er uns am Ende unseres Lebens die Hand reichen und uns einladen in Sein Reich und uns sagen: „Komm. Komm nach Hause! Du bist herzlich willkommen bei mir – aus lauter Liebe“.

Nur wenn wir das vergessen, wenn wir meinen, wir wären doch schon so erwachsen, so groß, wir müssten unsere eigenen Wege gehen, und von Gott nichts wissen wollen und uns immer weiter von Ihm entfernen, dann wird Er sich auch von uns entfernen. Ob wir dann noch bei Ihm aufgenommen werden, wenn eines Tages Seine Liebe überall auf der Welt sichtbar wird, das können wir nur Seiner Gnade überlassen. Es gibt ja die Möglichkeit, dass wir, obwohl wir Gottes Kinder sind, in der Welt aufgehen und in der Welt bleiben. In diesem Fall bleibt nichts von uns, wenn wir gehen.

Aber wenn wir aus der Liebe leben und im Glauben an das Kind, das im Stall geboren wurde, unseren Weg gehen, dann werden wir ihm gleich sein, wenn Gott kommt und wir vor Seinem Angesicht stehen. Dann wird sichtbar werden, dass wir zu Ihm gehören, so wie Kinder zu ihren Eltern gehören und dass wir eine Familie sind; alle an

- 12 -

einem Tisch sitzen dürfen mit Jesus Christus und mit unserem Vater im Himmel.

Amen.

*nach meinem Buch „gegenan gepredigt VI/I;
zuerst gehalten in Lägerdorf am 25.12.2005*

EG 35 Nun singet und seid froh

Abkündigungen

Kollekte: eig. Gem.

Di	09.00 h Kasnevit
	10.30 h Vilmnitz
So	14.30 h Kasnevit A
	16.00 h Putbus A
	18.00 h Vilmnitz A

EG 44

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Lieber Gott,
bei all der ganzen Weihnachtspost
und dem Trubel über die Festtage
hätten wir fast die wichtigste Nachricht übersehen:
Wir sind Deine Kinder!
Nicht nur das Kind aus dem Stall ist Dein Sohn;

nein: Wir alle dürfen uns Kinder der Liebe nennen!

Wir sind Kinder,
weil wir immer noch nicht
auf eigenen Füßen stehen könnten –
ohne Deine Liebe.

Wir sind Deine Kinder,
weil es allein die Macht der Liebe ist,
oder zumindest die Sehnsucht nach ihr,
aus der wir entstanden sind.

Wir bleiben Deine Kinder,
wenn wir in der Liebe bleiben.
Darum bitten wir Dich:
Lass nicht zu,
dass uns der Satan auf seine falschen Wege lockt
und uns von dir entfernt.
Lass uns alles, was wir tun,
aus Liebe tun
und vergib uns, wenn wir dabei Fehler machen.
Lass uns staunend wie Kinder
die Wunder sehen, die dann geschehen
und nimm uns auf in Dein ewiges Zuhause,
wenn wir einst unseren Weg vollendet haben.

A m e n .

*In der Stille fragen wir uns, was wir tun können,
um in unserem Glauben zu wachsen.*

Vater unser

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL